

# Dann habe ich umsonst gelebt

Oshitari Yuushi/Atobe Keigo [AU] // Co-written by Conzi-  
Chan

Von Deikith

## Kapitel 3: Spielereien

Autoren: Conzi-Chan & -Keigo-

Fandom: Prince of Tennis

Pairing: Oshitari Yuushi/Atobe Keigo

Chapter: 3/ 15 [Status: Story abgeschlossen]

Ratings: AU, Angst, Dark, Lime, Lemon, Romance (gilt für die gesamte FF)

Disclaimer: Wir machen kein Geld damit. PoT gehört den Zeichnern und Machern.

WICHTIG: Diese FF ist AU, spielt also nicht in dem typischen PoT Universum, was auch bedeutet, dass die Charaktere nicht unbedingt so sind, wie man sie aus dem Anime/Manga kennt.

### Spielereien

Atobe las die Nachricht, die Yuushi ihm geschickt hatte einmal, dann ein zweites und drittes Mal. Das meinte sein Filmpartner doch nicht wirklich so. Der Blauhaarige war nicht nett, ganz bestimmt nicht.

Doch so sehr Atobe versuchte sich einzureden, dass sein Filmpartner nur so nett tat und es eigentlich nicht war, Yuushi meinte er genau so wie er es geschrieben hatte. Kurzerhand schmiss er seine Schwester und ihren Freund mit der Begründung raus, dass er jetzt noch etwas zu tun hatte, räumte grob auf, setzte Wasser für Tee auf und wartete dann auf die Türklingel, die ihm anzeigte, dass Atobe eingetroffen war.

Mit dem Gedanken, dass er eh nichts zu verlieren hatte, verließ Atobe seine Wohnung und fuhr zu dem Haus, bei dem er am Vortag bereits gewesen war. Es war Wochenende und man konnte privat durchaus anders sein als bei der Arbeit. Langsam ging zu dem Haus in dem sein Filmpartner wohnte. Das Auto hatte er etwas seitlich am Parkplatz abgestellt. Es war kühl und Atobe erinnerte sich selber daran, dass er das nächste Mal eine Jacke mitnehmen sollte. Kurz atmete der junge Schauspieler durch, dann klingelte er an der Tür und wartete.

Es dauerte keine 30 Sekunden bis Yuushi die Tür öffnete und seinen Gegenüber mit besorgter Miene musterte. Ehe sich Atobe versah hatte der Größere ihn bereits in die geräumige Wohnung gezogen und aufs Sofa gedrückt. Er selber kam keine kurz darauf mit einer großen Kanne Tee, zwei Tassen und einem Teller mit Keksen wieder, stellte alles auf dem Wohnzimmer Tisch ab und ließ sich dann neben seinem Filmpartner auf dem bequemen Sofa nieder.

Das bläulich gefärbte Auge im Gesicht des Kleineren war kaum zu übersehen. Ganz vorsichtig hob Yuushi eine Hand, strich darüber und nahm Atobe dann tröstend in den Arm. „Was für ein Arschloch...“, murmelte er leise, meinte damit natürlich Atobes Vater.

„Wie der Vater so der Sohn, hm?“, fragte der junge Mann mit den violetten Haaren leicht schmunzelnd und schaute auf den Boden. „Tut mir leid, eigentlich wollte ich dich gar nicht kontaktieren, aber...ich weiß auch nicht...ich na ja...weinen half irgendwie auch nicht mehr.“ Dass er in dem Moment wahnsinnig dämlich anhörte, war Atobe selber klar.

„Vor ein paar Tagen hätte ich dir sofort zugestimmt, aber jetzt habe ich festgestellt, dass du gar kein so großes Arschloch bist wie ich immer dachte.“ Tröstend strich Yuushi dem Kleineren über den Rücken. „Weinen ist schon in Ordnung, aber nicht alleine...“

„Sobald wir am Set sind, wirst du mir sicher wieder zustimmen“, meinte der Kleinere leise und lehnte sich leicht gegen seinen Filmpartner. „Ich bin bei meiner Arbeit immer so, das schützt mich davor, zu sehr von diesem Business zerfressen zu werden.“ Auf den letzten Satz des Größeren ging er nicht mehr ein. Atobe wollte nicht mehr weinen, schließlich war er kein kleines Kind.

„Ach was, schon in Ordnung...ich sehe ja im Moment, dass du eigentlich nicht so bist wie du dich gibst.“ Irgendwann war Yuushi dazu übergegangen Atobe im Nacken zu kraulen, in der Hoffnung ihn beruhigen zu können.

Atobe schob einen Ärmel seines Shirts hoch. Man sah noch genau die Stellen, an denen sein Vater ihn so hart angepackt und gesagt hatte, er würde ja eh keine Schmerzen mehr fühlen, wenn er sich schon von Männern nehmen lassen würde. Er bemerkte selbst gar nicht, dass ihm wieder Tränen über die Wangen liefen.

Wie er es doch hasste Schwäche zu zeigen, wie er es hasste Schwach zu sein. Am Liebsten wäre er jetzt einfach aufgesprungen und weggerannt, doch das hätte Yuushi nie zugelassen. Ganz behutsam drückte dieser den Kleineren an sich, wog ihn sanft hin und her und spendete ihm so viel Trost wie er konnte. Um die Schwellungen würde er sich gleich kümmern, erstmal war Atobes angeschlagene Seele wichtiger.

„Das gäbe doch jetzt das perfekte Bild für die Presse ab, nicht wahr?“ meinte der Kleinere nach einer Weile mit einem leichten Lächeln, vielleicht auch um den peinlichen Moment ein wenig zu überspielen.

„Das Bild werden sie aber nie bekommen.“ Yuushi strich Atobe die letzten Tränen

weg, stand dann auf und ging ins Badezimmer, kam kurz darauf mit einer Salbe und Verbandszeug zurück. Ganz vorsichtig trug er sie auf die Schwellung am Arm auf ehe er den Verband darum wickelte, drehte dann Atobes Gesicht ein wenig zu sich. „Halt still...“, bat er und verteilte dann etwas von der Salbe ganz vorsichtig auf dem geschwollenen Auge.

Schweigend ließ Atobe ihn machen, doch als Yuushi sein Auge behandeln wollte, zuckte er weg, war er es doch nicht gewohnt, so berührt zu werden. „Tut mir leid, ich versuch still zu halten“, meinte er dann leise, erntete ein sanftes Lächeln von seinem Gegenüber „Ich bin auch ganz vorsichtig...“, versprach er. Also schloss Atobe die Augen und harrte geduldig aus. Er hatte ja auch keine andere Wahl im Moment.

„So, du hast es geschafft.“ Yuushi lächelte ihn an und legte die Salbe zur Seite. „Hast du Hunger? Oder Durst? Kann ich etwas für dich tun?“

Der andere schüttelte den Kopf. „Nein, danke aber nein. Mach dir mal keine Mühe. Ich halte dich auch nicht allzu lange auf“, sagte er ruhig und fügte hinzu, „Und danke fürs Verarzten, auch wenn ich jetzt wahrscheinlich echt schlimm aussehe.“

Dann fiel Atobes Blick auf das Magazin mit den Bildern auf Yuushis Wohnzimmertisch. „Was hat deine Schwester gesagt? Hat sie die Bilder schon gesehen.“ Der Angesprochene ließ sich aufs Sofa sinken. „Oh ja, sie war hier und hat mich vollgequitscht wie ein vorpubertierendes Gör, dabei ist sie drei Jahre älter als ich. Heute hab ich ihr das mal wieder nicht geglaubt.“ Er schüttelte den Kopf. „Sie steht auf dich...“

Atobe lächelte leicht. „Nun, so sind Mädchen. Sie sehen zwei Jungs, die gut zusammen aussehen und rasten aus. Das scheint zurzeit Mode zu sein.“

Der blauhaarige Schauspieler nickte zustimmend und streckte sich leicht, wandte sich anschließend wieder Atobe zu. „Hast du Lust auf Pizza? Ich lad dich ein...“

„Hmm...“, machte der andere nachdenklich. „Sollen wir irgendwo hingehen?“ fragte er dann worauf Yuushi lachend den Kopf schüttelte. „Wenn du es wagen willst, dass sich die Presse auf uns stürzt“, meinte er und zog dann die Schublade seines Wohnzimmertischs auf, nahm den Flyer eines Pizzaservices heraus und schob diesen Atobe rüber. „Ansonsten schlag ich das hier vor.“

„Stimmt...an die blöden Pressemenschen habe ich nicht gedacht“, stellte er fest und faltete den Flyer auseinander. „Mhm...Hawaiipizza“, meinte er und reichte den Zettel wieder zurück.

Yuushi nickte und griff nach dem Telefon. „Jawohl der Herr...“ Schnell war ihre Bestellung aufgegeben, eine Hawaii Pizza für Atobe und für sich eine mit Tunfisch.

Nachdem das Telefon auf dem Tisch seinen Platz gefunden hatte, musterte der Größere seinen Filmpartner einen Moment. „Geht's dir ein bisschen besser?“ fragte er dann.

Sein Kollege lehnte sich zurück und schloss die Augen. „Mhmm...“, meinte er

bestätigend. Dann fiel ihm etwas ein. „Sag mal, ich wusste gar nicht, dass du SO küssen kannst“, stellte er mit einem leichten Lächeln fest.

Bei dem „Sag mal...“ rechnete Yuushi mit sonst was, aber nicht damit. Er fiel fast vom Sofa. „Tja...ich auch nicht.“ Er grinste schief. „So viel Erfahrung habe ich damit auch nicht...“

„Was?“ Der andere war ganz überrascht. „Ich dachte du hast überall hier und da ein Mädchen sitzen. Komm, du kannst mir nicht erzählen, dass du Single bist.“

„Oh doch...und zwar seit...“ Er überlegte kurz, „Vier...na ja fast vier Jahren...“

Atobe schaute ihn an. „Uhm, du bist doch auch erst 19 oder?“ fragte er. „Du hattest mit 15 schon eine Freundin, na meinen Respekt, hast ja ziemlich früh angefangen.“

„Wir waren zusammen im ersten Jahr auf der High School...es war nichts wirklich Ernstes und hielt auch nicht besonders lange. Außer ein paar ersten Kussversuchen lief da nichts.“

Nun drehte sich Atobe zu ihm und setzte sich dann in den Schneidersitz, sah ihn fast neugierig an. „Okay, gib das ja nie an die Presse weiter was wir hier reden“, murrte er erstmal. „Dafür, dass du angeblich seit 4 Jahren niemand mehr geküsst hast, warst du gut. Aber na ja, du hast ja schon einige Filme gemacht zwischendurch. Wer weiß, was da so alles am Set lief, ne?“

„Mit meinen Partnerinnen lief nie was hinter der Kamera. Ob du's glaubst oder nicht...“ Er lehnte sich zurück, verschränkte die Arme vor der Brust. „Anfangs hatte ich wohl einige Chance, habe aber in jeder freien Minute das Drehbuch auswendig gelernt und nachdem ich ein wenig bekannter geworden war, hat mein Manager mich dauernd zu irgendwelchen PR Aktionen geschleppt.“

„Ich glaub das eher nicht“, schmunzelte der andere. „Uhm, du weißt aber, dass wir noch so eine Bettszene drehen müssen nicht wahr? Ziemlich am Ende des Films kommt noch eine ziemlich seltsame Szene auf der Schultoilette.“

Yuushi nickte und griff nach dem Drehbuch, das auf dem Wohnzimmertisch lag, blätterte besagte Szene auf. „Aber sie ist nicht sehr lang...“

„Lang genug“, murrte Atobe. „Für meinen Geschmack ist der Film eh sehr seltsam. Nicht, dass es so abwegig ist, dass Männer andere Männer lieben, aber es zu spielen ist komisch.“

„Ehrlich, als der Regisseur uns die Story erklärt hat am ersten Tag war ich kurz davor aufzustehen und zu gehen.“

„Ich habe überlegt zu lachen, aber scheinbar meinte er das ernst. Aber im Nachhinein fand ich die Kusszenen nicht so schlimm. Da war es manchmal mit Frauen schlimmer“, stellte er nachdenklich fest.

Yuushi nickte zustimmend. „Die schlimmste Kusszene, die ich mal hatte war in der Schauspielschule. Ich musste mit der Lehrerin vor der ganzen Klasse rumknutschen. Es

ging um ein Stück, das wir aufgeführt haben in dem sich eine Frau mit dem besten Freund ihres Sohnes einlässt...furchtbar war das."

Atobe konnte nicht anders, aber er musste einfach wieder ein bisschen spielen und so beugte er sich vor. „Stimmt, da küsst man doch lieber einen gut aussehenden Jungschauspieler, nicht wahr?“

„Im Gegensatz zu ihr auf jeden Fall...“ Yuushi schmunzelte, beugte sich vor und streifte kurz Atobes Lippen mit seinen.

Daraufhin verharrte der Kleinere in seiner Position und sah Yuushi aus großen Augen an. Tja Atobe, niemals ein Spiel anfangen, welches man vielleicht gleich nicht mehr unter Kontrolle hat. „Was hast du gedacht, als ich dich geküsst habe, dort am Set, bei der ersten Szene?“

„Ähm...“ Nun brauchte Yuushi einen Moment um die Szene zu erfassen. „Meinst du die unter der Dusche?“

„Ja, natürlich“, meinte Atobe. „Ich kann mich nicht erinnern, dich davor schon einmal geküsst zu haben.“

„Hmm...also zuerst musste ich mal mit mir kämpfen die Szene überhaupt zu spielen und dann...“ Er lehnte sich nachdenklich zurück. „Ich kann mich noch erinnern, dass ich überrascht war, dass die Lippen eines Mannes nicht weniger weich als die einer Frau sind.“

Atobe nickte. „Ja... ich dachte eigentlich es wäre schlimmer, aber letztlich war es wie jeder Filmkuss, vielleicht sogar irgendwie angenehmer.“

„Ist eben ein Job...nur brauchte es im ersten Moment mehr Überwindung. Ist halt irgendwie anders...“ Es klingelte an der Tür und Yuushi stand auf. „Das wird die Pizza sein. Bin sofort wieder da.“ Er ging zur Tür, nahm ihr Essen entgegen, bezahlte und kam dann zurück. Aus der Küche holte er noch schnell Teller und Besteck und setzte sich dann wieder zu Atobe, reichte ihm sein Essen. „Guten Appetit.“

„Danke“, meinte der andere lächelnd und so aßen sie erstmal schweigend. Irgendwann lehnte sich Atobe dann zurück. „Puh, noch einen Bissen und ich Platze“, meinte er und klopfte sich leicht auf den Bauch.

Yuushi zog ihm das Shirt etwas hoch. „Hmm...“ Er piekte vorsichtig auf den Bauch. „Soll ich mal ne Nadel holen? Mal sehen ob das geht wie bei einem Luftballon.“ Er grinste und aß sein letztes Stück Pizza.

„Kyah...“, machte Keigo und wollte wegrutschen. „Na nix da! Meins! Privatbesitz!“, meinte er und grinste. „Wehe du holst eine Nadel, dann leidest du am Set demnächst so sehr.“

„Ach? Du willst mich leiden lassen? Wie denn?“ Mit einem herausfordernden Blick lehnte sich Yuushi zurück und betrachtete den Kleineren.

„Das überleg ich mir dann, und sei es nur dass ich dir Salz in deine Wasserflasche kippe, oder dich mal bei der letzten heißen Szene wirklich anmache, ich glaube, dann wärst du wirklich ziemlich verloren.“

„Und du glaubst, dass du mich anmachst?“ Yuushi schmunzelte leicht.

„Ich glaube nicht das ich dich anmache, aber ich glaube ich wäre in der Lage dich anzumachen, selbst wenn du ein Mann bist. Zum Glück ist das ja bei Männern ziemlich einfach.“ Dann überlegte er. „Na ja manchmal ist das auch eher Pech, in diesem Fall wäre es Glück.“

„Wie meinst du das? Ziemlich einfach?“ Der Größere runzelte die Stirn.

Skeptisch schaute Atobe ihn an. „Du weißt das nicht?“

„Ich weiß nicht was du meinst.“

Atobe musste nun wirklich lachen. „Eh?“ machte er nur. Dann beugte er sich vor. „Einen Mann anzumachen, oder besser, scharf zu machen, ist wirklich das leichteste der Welt.“

„Wenn du meinst...“ Yuushi verschränkte die Arme vor der Brust.

„Ich weiß es...“, meinte er, „Also leg dich ja nicht mit mir an, sonst hast du bald vielleicht ein kleines schmerzliches Problem.“

„Oder du hast ein Problem wenn ich darauf bestehe, dass du zu Ende führst was du angefangen hast. Leg dich nicht mit mir an, Kei-Chan...“

„Pft...“, machte er. „Das glaube ich nicht.“

„Willst du's ausprobieren?“ Yuushis Augen blitzten gefährlich auf woraufhin sich Atobes Augen zu Schlitzen verengten. Mehr spielerisch als ernst antwortete er: „Na aber sicher!“

„Na dann bin ich ja mal gespannt.“ Yuushi lehnte sich zurück und betrachtete Atobe schweigend.

Das meinte der andere doch nicht wirklich ernst? Atobe war überrascht, brummte dann aber: „Du bist echt seltsam.“

„DU hast damit angefangen.“

„Ja, aber ich wusste ja nicht, dass du drauf eingehst“, schmolte der andere nun.

„Nicht schmollen Kei-chan...“ Yuushi beugte sich vor und stupste ihm lächelnd auf die Nasenspitze.

Und dann wurde Yuushi erneut überrascht, als er plötzlich Atobes Lippen auf seinen spürte. Erstaunt riss er die Augen auf, schloss sie dann aber und erwiderte den Kuss, spürte wie Atobe seine Arme um ihn schlang. Es war gar nicht so schlimm auch „einfach so“ einen Mann zu küssen.

Auch wenn Yuushi im Moment absolut nicht verstand was hier vor sich ging. Was

sollte denn das auf einmal? Er war verwirrt, wirklich ernsthaft verwirrt. Trotzdem ging er weiter auf den Kuss ein. Sie hatten das schon x Mal gemacht. Es war doch egal, irgendwie.

Und so dachte auch Atobe. Sie hatten sich schon so oft geküsst, wieso nicht einfach ein bisschen Spaß haben.

Langsam beugte sich Yuushi vor, lehnte sich ein wenig über Atobe und vertiefte den Kuss etwas mehr, spürte wie Atobe sich nach hinten fallen ließ und ihn auf sich zog, die Hände über den Rücken seines Partners wandern ließ.

Yuushi verstand wirklich nicht. Trotzdem schloss er die Augen, ließ seine Hände unter Atobes Shirts und über dessen Bauch gleiten. Er saß auf der Hüfte seines Partners, küsste ihn mittlerweile ziemlich innig. Doch schließlich löste er den Kuss auch und setzte sich auf. „Erklärst du mir was du damit bezweckst?“ fragte er atemlos.

Atobe schaute ihn an. „Nichts...“, sagte er leise. „Aber wenn es dich so stört, dann mach doch einfach nicht mit.“